



**STARKE REGION**

VEREINIGUNG FÜR EINE STARKE REGION BASEL/NORDWESTSCHWEIZ

**Verleihung Anerkennungspreis für eine Starke Region Basel  
an Martine und Jean-Paul Clozel und Walter Fischli**

**Saal Schule Gartenhof, Allschwil**

**Dienstag, 26. Oktober 2021, 18.00 Uhr**

Laudatio von Regierungsrat Dr. Anton Lauber,  
Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion Kanton Basel-Landschaft

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Mit grosser Freude bin ich heute Abend hier in Allschwil – meiner Heimat – bei der Verleihung des Anerkennungspreises der Vereinigung für eine Starke Region Basel dabei. Hier haben die Preisträgerin und die Preisträger den Durchbruch geschafft und den Namen Allschwil in die ganze Welt getragen. Hier bin ich aufgewachsen und habe meine berufliche und politische Laufbahn gestartet. Im Jahr 1996 wurde ich in den Gemeinderat gewählt. Ein Jahr später, im Dezember 1997, gründeten die drei heutigen Preisträger zusammen mit weiteren Personen das Unternehmen Actelion Pharmaceuticals Ltd. Und ich sage es gleich zu Beginn meiner Laudatio: Das absolut Geniale an der 20jährigen Geschichte von Actelion ist, dass die heutigen Preisträger quasi mit der einen Hand Forschung auf Spitzenniveau betrieben und gleichzeitig mit der anderen Hand innert weniger Jahre Europas führenden Biotech-Konzern aufgebaut haben.

Meine Zeit in der Allschwiler Exekutive, insbesondere ein paar Jahre später, als ich das Gemeindepräsidium übernehmen durfte, ermöglichte mir, die Entwicklung von Actelion, die Arbeit der Preisträger und damit verbunden auch die Entwicklung des gesamten Bachgraben-Areals aus nächster Nähe zu verfolgen. Ich bin stolz darauf, was hier in Allschwil und der Region in den letzten 20 Jahren entstanden ist. Und ich freue mich auf die nächsten Entwicklungsschritte und bin gerne bereit, diese so gut wie möglich zu unterstützen.

Die Geschichte der Preisträgerin und der Preisträger ist eine Geschichte, die zeigt, was Grosses und Beeindruckendes entstehen kann, wenn jemand eine Idee, eine Vision mit Leidenschaft, Forschungs- und Unternehmergeist und Beharrlichkeit verfolgt – und dabei auch bereit ist, Rückschläge in Kauf zu nehmen. Jean-Paul Clozel hat dazu einmal gesagt:

«Es liegt immer eine besondere Magie in der Entwicklung neuer Arzneimittel – einer Pille, die jemandes Leben verändern kann».

**Martine Clozel, Jean-Paul Clozel, Walter Fischli und Thomas Widmann**, der leider bereits verstorben ist, hatten eine solche Vision. Die vier lernten sich in den 80er-Jahren bei Roche kennen. Gemeinsam hatten sie zwei neue Substanzen entwickelt, die man als Endothelin-Rezeptor-Antagonisten bezeichnet. Damals noch in der Annahme, sie würden gegen Herzinsuffizienz wirken. Entsprechend wurden klinische Studien lanciert. Dann der grosse Rückschlag: Roche stoppte die klinische Entwicklung, weil in Phase 3 Anzeichen für Nebenwirkungen bestanden. Doch unsere vier Forscher gaben nicht auf. Sie waren derart überzeugt von ihrer Entwicklung, dass sie sich dazu entschieden, gemeinsam Actelion zu gründen, um ihre Forschung weiter vorantreiben zu können.

Wie wir heute alle wissen, war dies ein Schritt und ein Schnitt mit grossem Erfolg. Doch dieser positive Ausgang war damals alles andere als sicher. In den ersten fünf Monaten bedeutete die Firmengründung, sich keine Löhne auszubezahlen, das Startkapital aus dem eigenen Sack zusammenzubringen und Investoren zu suchen. Dies gelang ihnen. Nach fünf Monaten konnten sie eine Investorengruppe davon überzeugen, 18 Millionen Franken bereitzustellen. Zwei Jahre später folgte der Börsengang, mit einer Kapitalisierung von 1,2 Milliarden Franken.

Wenn wir beobachten, wie sich die Pharma- und Biotech-Industrie in unserer Region entwickelt hat und weiterentwickelt, entsteht schnell der Eindruck, die Branche sei krisenfest und ein steter und garantierter Lieferant von Gewinnen und aus meiner Sicht von Steuern. Das verleitet Politikerinnen und Politiker manchmal dazu, sich zu sicher zu sein, dass es immer so weitergeht und wir uns alles leisten können. Mit welcher grossen unternehmerischen Risiken Forschung aber verbunden ist und wie schnell plötzlich alles anders sein kann, lässt sich am Beispiel von Actelion auch aufzeigen.

Kurz nach dem Börsengang zeigte sich, dass der Wirkstoff Bosentan entgegen aller bisherigen Untersuchungen und Annahmen gegen Herzinsuffizienz wirkungslos ist. Der Börsenkurs stürzte an einem Tag um 60 Prozent ab. Für ein junges Unternehmen, welches voll auf diesen Wirkstoff setzt, ist eine solche Nachricht eine Hiobsbotschaft. Forschung ist teuer und aufwändig. Gerade in der Anfangs- und Aufbauphase eines Unternehmens, wenn es noch keine allzu grossen finanziellen Polster gibt, können Fehlschläge das Ende der Aktivitäten bedeuten.

Unsere Preisträgerin und unsere Preisträger aber steckten diesen Rückschlag weg und konnten in weiteren Untersuchungen feststellen, dass Bosentan sehr wirksam ist gegen Lungenbluthochdruck. Es konnte also doch noch ein Medikament entwickelt werden, das zum hoch rentablen Blockbuster wurde. Tracleer war geboren! Der Grundstein für den weiteren Aufbau des Unternehmens war gelegt. Dank den Erträgen konnten weitere wichtige Medikamente erforscht, entwickelt und auf den Markt gebracht werden. Actelion wuchs zu einem beachtlichen Unternehmen heran, welches weltweit über 2'500 Mitarbeitende zählte, davon 1'000 in Allschwil. Zugleich gründete die Firma 30 Zweigstellen überall auf der Welt, beispielsweise in den USA, in Brasilien, Australien und Japan, was zeigt, wie global vernetzt die Pharma- und Biotech-Industrie ist.

Zwanzig Jahre nach der Gründung folgte eine weitere wichtige Weichenstellung. Actelion gab bekannt, dass das Unternehmen aufgeteilt wird. Der Forschungs- und Entwicklungsbereich wurde unter dem neuen Namen Idorsia ausgegliedert und an die Börse gebracht, der Rest des Unternehmens für 30 Milliarden Dollar an den amerikanischen Konzern Johnson & Johnson verkauft. Es war wieder ein mutiger und mit Risiko behafteter Schritt. Heute wissen wir, dass Idorsia gut unterwegs und auf Kurs ist. Auch der zweite Neuanfang ist gelungen!

Die Preisträgerin und die Preisträger haben mit ihrer Forschung und ihren Medikamenten das Leben vieler Menschen verbessert. Sie haben aber auch das Bild und die Entwicklung von Allschwil und der ganzen Region nachhaltig geprägt. Das Bachgraben-Areal ist im Vergleich zu 1997 nicht mehr wiederzuerkennen. Dazu trägt der markante Bau von Herzog und de Meuron massgeblich bei. Er sticht nicht nur optisch sofort ins Auge, sondern ist wegen seiner ausgezeichneten Akustik auch als Spielort für Konzerte geeignet. Ein Umstand, der von Walter Fischli, einem passionierten Violinespieler, gerne an Wochenenden genutzt wurde. Entstanden ist ein beeindruckendes dynamisches Areal der Innovation, welches inzwischen weitere Unternehmen und Institutionen anzieht. Es ist kein Zufall, dass der Neubau des Schweizer Tropen- und Public Health-Institutes dort erbaut worden ist.

Diese Entwicklung und diese Dynamik sind mit ein Grund, weshalb sich die Vereinigung für eine starke Region Basel/Nordwestschweiz dazu entschieden hat, **Martine Clozel, Jean-Paul Clozel** und **Walter Fischli** mit ihrem Anerkennungspreis für eine starke Region auszuzeichnen. Mit diesem Preis werden Personen oder Organisationen geehrt, die sich in der Nordwestschweiz um die Beseitigung von Hindernissen in der Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus verdient gemacht oder Projekte von überregionaler Bedeutung realisiert haben. Die Vereinigung

will damit die Bevölkerung für regionale Anliegen und die Verbesserung der Zusammenarbeit in unserer Region sensibilisieren. Es ist dringend nötig, dass wir langfristig und grossräumig denken und auch entsprechend handeln.

Dass unsere drei heutigen Preisträger diese überregionale und langfristige Perspektive haben, haben sie mit ihrer Erfolgsgeschichte bewiesen. Sie haben mit Forscher- und Unternehmergeist innert wenigen Jahren Europas grössten Biotech-Konzern aufgebaut und sind mittlerweile mit der Nachfolgefirma gut gestartet. Sie haben damit die Ausstrahlung unserer Region als bedeutender Life Science-Standort weiter gestärkt und mit ihren Innovationen und Investitionen dazu beigetragen, dass in unserer Region ein neues pulsierendes Quartier voller Aufbruchsstimmung entstanden ist. Davon profitieren nicht nur das lokale Gewerbe, sondern auch der Handel, die Logistikbranche und die Finanzwirtschaft. Kurz: Wir alle!

Die Geschichte von Actelion ist auch ein hervorragendes Beispiel und Vorbild für junge Unternehmen und junge Menschen, welche die Gründung einer eigenen Firma in Angriff nehmen wollen. Actelion zeigt auf, dass es möglich ist, mit Leidenschaft, Neugierde, Kreativität, Professionalität und Energie innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln und zu verkaufen und dabei ein Unternehmen auf die Beine zu stellen, dass den Vergleich mit den ganz Grossen der Welt nicht zu scheuen braucht.

Als Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft freue ich mich ausserordentlich, heute den drei Preisträgern den Anerkennungspreis verleihen zu dürfen. Liebe Frau Clozel, lieber Herr Clozel, lieber Herr Fischli, ich gratuliere Ihnen herzlich zu dieser wohlverdienten Auszeichnung. Der Kanton Basel-Landschaft ist stolz, Sitz von innovativen, dynamischen und erfolgreichen Unternehmen wie Actelion und Idorsia zu sein. Ich wünsche Ihnen auch im Namen der heute Abend hier versammelten Gäste weiterhin die Neugier, die Ausdauer, den Mut, aber auch das nötige Glück, um auch in Zukunft als Forscher und Unternehmer erfolgreich zu sein!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.